

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	53 (1991)
Heft:	494
Artikel:	Als Einzelteilnehmer am 2. Europäischen Treffen von Liebhaberorchestern und Liebhabermusikern in Solothurn : ein eindrückliches Erlebnis
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-955388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- la cérémonie du samedi soir, avec la naissance d'une œuvre composée tout exprès pour cette rencontre?
 - les concerts des orchestres ad'hoc du samedi et du dimanche matin, où chacun et chacune se concentrera au maximum en donnant le meilleur de soi-même, pour se dépasser et répondre solidairement aux attentes de son nouveau chef d'orchestre – l'espace d'une exécution – et ne pas gêner ses amis-compagnons d'une rencontre?
 - la promenade du samedi matin dans la belle ville de Soleure ensoleillée, à travers son marché hebdomadaire?
 - les repas confraternels, servis de façon impeccable sous la grande tente et regroupant plus de 1000 invités?
 - les productions amusantes du samedi soir, montrant à quel point chaque musicien, interprète de musique dite élitaire, sait aussi s'exprimer drôlement, avec spiritualité et esprit quand telle possibilité lui est offerte?

Tant de questions; je ne sais pas. D'ailleurs peu importe, chacune et chacun aura senti

de nombreuses fois son cœur vibrer pour un visage, un accord, un sourire, un trait musical, un geste, un parfum, une plaisanterie, un texte, un spectacle, une exécution, une présence, un regard... Il est des moments dans la vie, si émouvants, qu'il est exclu de vouloir les expliciter; seuls ceux qui les ont vécus profondément en ressentent la beauté. Ce que je sais, en revanche, c'est que l'on ne ressort plus le ou la même d'une telle rencontre. Son cœur et son âme auront été mis à forte pression. On en aura laissé de ses sentiments, mais nous en sommes ressortis beaucoup plus riches de toutes ces rencontres, de tous ces échanges; d'un regard à une amitié. Merci aux équipes du Comité central et de la Commission de musique de la SFO d'avoir rendu possible cette 2e rencontre. Quel boulot, que d'heures de travail, de week-ends offerts à la cause... mais quel résultat! Le Roi est mort, vive le Roi! dit-on. Quant à moi, je dirai: la 2e Rencontre vit et continuera de vivre; vive la 3e!

René Pignolo

Als Einzelteilnehmer am 2. Europäischen Treffen von Liebhaberorchestern und Liebhabermusikern in Solothurn

Ein eindrückliches Erlebnis

Als mich vor ungefähr ein- einhalb Jahren das Vreni, eine engagierte Bratschistin und Geigerin aus Bern, darauf aufmerksam machte, dass 1991 ein Orchestertreffen in der Schweiz stattfinden würde, entschloss ich mich sofort, daran teilzunehmen. Als dann der Termin heranrückte, erhielt ich die Bestätigung, dass ich in der ersten Geige im Sinfonieorchester Nr. 3 eingeteilt sei, nebst den Noten, mit der Bitte, dieselben nach Möglichkeit einzustudieren. Ja, so ganz einfach sah das Notenmaterial nicht aus, und wenn man das Tempo berücksichtigte, und dann noch staccato – ich übte die Stimme in der verbleibenden Zeit jedenfalls regelmässig. Da mein Bruder in der Region Solothurn wohnt, war die Unterkunft für mich kein Problem, und so musste ich die Reception nur für die Entgegennahme der Essensgutscheine und des Probenplans besuchen. Als ich in Solothurn eintraf, war eine ziemliche Traube von Menschen dort, es wurde hektisch telefoniert und Diskussionen in zum Teil unverständlichen Sprachen geführt. Eine nette Schülerin übergab mir aber dann die gewünschten Unterlagen, und ich konnte mich zum Konzertsaal begeben. Ein typisches Kennzei-

Eine gewisse Nervosität

Am Freitag begann dann die Arbeit im ad hoc-Orchester. Der Dirigent, Luzi Müller, sagte zu Beginn, er erwarte 16 erste Geigen. Anwesend war zunächst aber nur etwa die Hälfte. Dies hatte zur Folge, dass ich viel weiter vorne zu sitzen kam, als ich mir vorgestellt hatte, was eine gewisse Nervosität erzeugte. Aber schliesslich komplettierte sich das Orchester und füllte den Probensaal beinahe aus. Die Spannung war gross: wie würde dieser neu geschaffene Klangkörper tönen? Der Dirigent begann mit einer melodiösen Stelle, und nach anfänglichem Stottern füllte sich der Saal mit sonorem Klang.



Für diese wie für über 1000 andere Teilnehmer wird das 2. Europäische Orchestertreffen ein unvergessliches Erlebnis bleiben.
Fotos: Publity

Musikhaus Pastorini AG

Postfach, Kasinostrasse 25, 5001 Aarau
Telefon 064 22 11 60



Nach den Proben, vor den Konzerten und zum Solothurner «Fest Europas» trafen sich über 1000 Teilnehmer zum gemütlichen Beisammensein.

das war schon ein Gefühl, so einem grossen Orchester hatte ich noch nie mitgewirkt. Die Stimmung unter den Teilnehmern entwickelte sich gut. Ich freundete mich mit einer holländischen Gruppe an, und wir trafen uns im Laufe des Treffens auch ein paarmal beim Essen. Zuschnell war die erste Probe vorbei, und dass am Nachmittag die Streicher nur eine Stunde «arbeiten» mussten, war fast enttäuschend. Nach der Probe besuchte ich ein paar andere Orchester. Die Lokale waren leicht zu finden, waren doch wegen des warmen Wetters die Fenster geöffnet, so dass Mozart, Schubert und Elgar durch die Strassen von Solothurn schallten.

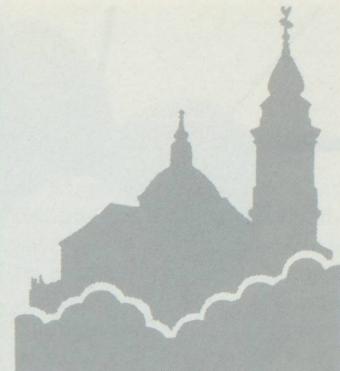
Am Abend besuchte ich das Konzert im Konzertsaal, zu welchem ich auch ein paar Bekannte mobilisiert hatte. Es wurde ein sehr eindrückliches Erlebnis, mit dem Solothurner Stadtorchester und dem russischen Orchester aus dem Volkskollektiv der Stadt Schukowskij, die beide mit hochtalentierten jungen Solisten spielten. Nach solch einem Konzert kann man natürlich nicht sofort nach Hause, so dass es recht spät wurde. Der Hund meines Bruders empfing mich mit lautem Gebell, und ich hatte Mühe, ihn zu besänftigen. In der Probe vom Samstag tönte es schon recht gut,

der Dirigent äusserte seine Zufriedenheit und machte am Nachmittag nur eine kurze Probe. Diesmal war es mir recht, jetzt konnte ich doch zu Hause noch etwas üben. Schliesslich ging ich doch um 18 Uhr zum offiziellen Festakt, weil ich die ad hoc-Orchester hören wollte. Die zwei Stunden bis zum Beginn des Festes waren mit Musik und Reden voll ausgefüllt. Im Festzelt herrschte um acht Uhr eine hektische Atmo-

sphäre, die Kellner rannten förmlich, um mit dem Service durchzukommen. Durch die verschiedenen musikalischen Einlagen der Gäste wurde die Stimmung noch angefeuert. Zum Schluss wurde zu den Klängen der Dixie-Band auf der Bühne auch noch getanzt. Unnötig zu sagen, dass es auch in dieser Nacht wieder sehr spät wurde. Wohlweislich nahm ich zur Bestechung des Hundes ein überzähliges Brötchen mit.



Probe eines Ad-hoc-Orchesters im Schulhaus Solothurn. Dirigent: Hans-Peter Gmür, Kulturförderpreis der Stadt St.Gallen und zurzeit Musikdirektor in Friedrichshafen. 2. Reihe rechts mit weißem Hemd, vor dem Fenster: Benjamin Brügger, der scheidende EOV-Kassier. Wer übernimmt sein Mandat im Zentralvorstand?



SOLOTHURN SOLEURE

Beim Publikum gut angekommen

Als ich am Sonntag erwachte, wurde mir bewusst, dass jetzt schon der letzte Tag anbrach, was mich melancholisch stimmte. Es reichte noch zum Einspielen, dann fuhren wir zum Landhaus, wo das Schlusskonzert angesagt war. Unser Orchester kam am Schluss an die Reihe, das bedeutete zwei Stunden warten und dann sofort losspielen ohne Probe, das machte schon etwas nervös. Während ich den ersten zwei Orchestern noch aufmerksam zuhörte, nahm die Konzentration immer mehr ab, je näher unser Auftritt kam. Zwischendurch übergab ich mein Instrument meiner Schwägerin und verliess den Saal – zum Glück